Noch in der Waagschaale.

Das Schicksal der der Massen-Luncherei angeklagten Bürger von Tennessee.

Memphis, Tenn., 1. Dez.—In dem großen Mordprozeß gegen die gesetzlose Bande, welche am 31. Aug. eine Anzahl gefesselter Neger im Walde abschlachtete, jagt eine Sensation die andere. Die Anklage hat heute durch eine Entscheidung des Richters eine schwere Niederlage erlitten. Der Richter ließ nämlich trotz des energischen Protestes des Staatsanwaltes die Beweisführung zu, daß die gelynchten Neger vorher unter der Anklage der Brandstiftung prozessirt aber freigesprochen wurden und daß in der Nachbarschaft des Städtchens Kerrville, wo Lyncher und Gelynchte zu Hause waren, eine große Anzahl von Brandstiftungen stattgefunden hatten. In Anbetracht der Thatsache, daß die Geschworenen meistens aus den dünnbesiedelten Landdistrikten herkommen, ist die unabweisbare Folge dieser Beweisführung, den Lynchern die Sympathie der Geschworenen zuzuwenden.

Der so errungene Vortheil wurde der Vertheidigung wieder dadurch streitig gemacht, daß die Anklage den hervorragendsten, auf ihrer Seite wirkenden Advokaten, den früheren Staatsanwalt Peters, auf den Zeugenstand rief, um über den Bestand der Verschwörung auszusagen. Die erzwungene Aussage des jungen McCarvers würde ausreichend gewesen sein, diesen Punkt zu erhärten, wenn der junge Mann nicht sich selbst als Atheisten und moralisch gänzlich verkommenen Menschen erklärt hätte, was ihn in den Augen der Geschworenen unglaubwürdig erscheinen ließ. Detektiv Richardson hatte dem damaligen Staatsanwalt Peters aus gewissen Gründen mehrere Wochen vor der Lynchaffaire von der Absicht der Kerrviller Bürger Kenntniß gegeben. Jedoch glaubte der Letztere damals nicht, daß die Absicht zur Ausführung gelangen werde.

Die Erklärung des Staatsanwalts, seinen Vorgänger als Zeugen aufzurufen, hatte zur Folge, daß die Angeklagten leichenblaß wurden und zum ersten Male ihre bisher zur Schau getragene Sicherheit verloren. Die Vertheidigung kämpfte verzweifelt gegen Zulassung des Zeugen auf technische Gründe hin. Der Richter entschied jedoch gegen sie, worauf Advokat Peters Aussagen machte, die über den Bestand der Verschwörung nicht mehr den geringsten Zweifel zulassen.

Nach gemachter Aussage verlangte Hr. Peters seine Entlassung als Advokat in dem betreffenden Prozeß, da einem ungeschriebenen Gesetz zufolge Niemand Anwalt und Zeuge zugleich sein kann. Seine Stelle wurde von Richter James Greer eingenommen.

Die Anklage hat jetzt ihr Zeugniß beendigt und die Vertheidigung führt ihre Zeugen vor. Smith, der Rädelsführer, ist gegenwärtig auf dem Zeugenstande. Er leugnet auf das Bestimmteste irgend etwas von der Lyncherei zu wissen und stützt sich auf ein Alibi.

Eine schwere Anschuldigung.

Bundesbeamte des gemeinen Schwindels beschuldigt.

Minneapolis, 1. Dez. — Die Vertheidiger im Banluven-Pensionsschwindel-Prozesse haben schon vor längerer Zeit angedeutet, daß sie im kritischen Moment einen Trumpf auszuspielen haben, und daß die Spezial-Examinatoren des Departements, welche in erster Linie bei der Aufdeckung der Pensionsbetrügereien thätig waren, eher hinter Schloß und Riegel sitzen dürften, als der Pensions-Agent von Pine-Springs, Iowa. Was Dies bedeuten soll, ist so eben an's Tageslicht gekommen, obwohl die Exposition erst für die Bundes-Gerichtsverhandlung in Dubuque bestimmt war. Es ist bekannt geworden, daß die Großgeschworenen von Howard-County, Iowa, welche in Cresco tagt, unlängst den Spezial-Examinator Ed. F. Waite von hier in Anklagezustand versetzte, da er versuchte, einen Pensionär in Howard-County mit dem Versprechen, ihm eine hohe Pension zu verschaffen, zu Belastungsaussagen gegen Banluven und Dr. Kessell von Cresco zu bewegen.

Ferner wurden zwei Anklagen gegen Waite bestätigt, in welchen derselbe beschuldigt wird, Zeugen eingeschüchtert zu haben. Diese Entscheidungen wurden bisher geheim gehalten, ebenso, daß in Winneschek-County, Iowa, ähnliche Anstalten getroffen werden. Dr. Kessell ist wegen Theilnehmerschaft an Banluven's angeblichen Betrügereien unter bundesgerichtlicher Anklage in Dubuque, als ein Mitglied der Examinations-Behörde von Cresco. Sein Anwalt ist W. K. Barker, der zugleich Anwalt des Howard-County ist — ein Umstand, der es, wie Waite sagt, erklärlich macht, daß die Anschungen gegen ihn erhoben wurden. Waite erklärt, daß die Anklagen gegen ihn falsch seien. Frühere Versuche, ihn in Howard-County anzuklagen, gingen fehl und ein angedrohter Prozeß wurde eingestellt. Zu jener Zeit wurde der Bundesdistriktsanwalt vom Generalanwalt beauftragt, Waite zu vertreten.

Eine schwere Prüfung.

Wieder ein Opfer der elektrischen Straßenbahnen.

Pittsburg, 1. Dez.—Der achtjährige Johnnie Liedner wurde in der Nähe der elterlichen Wohnung an Frankstown-Avenue, im Ostende, durch einen elektrischen Straßenbahn-Waggon überfahren und sofort getödtet. Als man der Mutter die verstümmelte Leiche ihres Sohnes, den sie noch vor wenigen Minuten in voller Jugendfrische vor sich gesehen, in's Haus brachten, fiel sie mit einem durchdringenden Schrei ohnmächtig zu Boden. Einige Minuten später, als man sie wieder in's Bewußtsein zurückbrachte, ergriff sie ein auf dem Tische liegendes Fleischermesser und versuchte, sich den Hals zu durchschneiden. Das Messer wurde ihr jedoch, ehe sie sich tödtliche Verletzungen beibringen konnte, von den Umstehenden entrissen.

Was diesen Fall um so trauriger macht, ist der Umstand, daß der Vater des verunglückten Knaben schon seit mehreren Jahren blind ist, und Frau Liedner gezwungen war, durch Waschen und andere schwere Arbeit die aus sieben Kindern bestehende Familie zu ernähren.

Die Gefahren der See.

Catham, 1. Dez. — Der Schooner „Royal-Arch,“ welcher vor Pollock-Rip verankert lag, wurde, während er Nothsignale abgab, von hier aus gesichtet. Ein Lebensrettungsboot von der Monomy-Station eilte zu Hülfe, was sehr gefährlich war, da die See sehr hoch ging, und nahm alle Mannschaft auf. Der „Royal-Arch,“ welcher sich ein Leck gestoßen hatte, sank kurze Zeit später; er hatte eine Ladung von 401 Tonnen Kohlen.

Orleans, Mass., 1. Dez. — Der Schooner „Deputy“ von Bath, Maine, wurde, von seiner Mannschaft verlassen, in der Nähe der hiesigen Lebensrettungsstation entdeckt. Die Takelage fehlte, und man vermuthet, daß die bedrängte Mannschaft des „Deputy“ von irgend einem passirenden Fahrzeug aufgenommen wurde.

— Die von der Pforte zur Untersuchung der Gräuelthaten in Armenien ernannte Commission ist gestern nach Armenien abgereist.

Des Mordes geständig.

Die Rache eines Stiefsohnes.

Cincinnati, O., 1. Dezember. — Seit dem 18. November befand sich Karl Geska im Gefängniß zu Elyria, Ohio, unter dem Verdachte, seinen Stiefvater, den deutschen Farmer Wilhelm Geltzer ermordet und die Leiche verbrannt zu haben. Geska hat heute ein Geständniß abgelegt, in welchem er das Verbrechen eingesteht.

Geltzer bewirthschaftete bei Copapa eine Farm. Seinen Stiefsohn hatte er von Haus und Hof gewiesen, wofür sich dieser rächen wollte. Auf einem Güterzuge, mit dem er aus dem Westen gekommen war, hatte er zwei Landstreicher kennen gelernt, Namens Charles Todd und Mike Blake, diese sollten ihm helfen, seinen Stiefvater durchzuprügeln, und als Lohn wollte er ihnen zeigen, wo derselbe sein Geld verborgen halte. Eines Abends um 9 Uhr erreichten die Drei die Farm, welche Geltzer, seitdem er sich mit seiner Familie verunreinigt hatte, bewohnte. Die Tramps hielten draußen Wache, während Geska die Küchenthür öffnete. Der alte Mann las in der Küche. Sobald er des verhaßten Stiefsohnes ansichtig wurde, befahl er demselben, sofort das Haus zu verlassen. Gleichzeitig nahm er aus einer Schublade ein Futteral, aus welchem ein Rasirmesser auf den Fußboden fiel. Während er sich darnach bückte, ergriff Geska ein Schrotgewehr, und als sich sein Stiefvater wieder erhob, schoß er ihm die ganze Ladung in den Kopf. Der Mörder und seine Helfershelfer, die inzwischen hinzugekommen waren, liefen in die Scheune, wohin der Verwundete, hülferufend, folgte. Er brach jedoch unterwegs zusammen, und als die Buben nach einiger Zeit hinzukamen, war der Mann eine Leiche. Sie warfen dieselbe ohne Weiteres auf den Heuboden.

Alle Drei gingen nunmehr in's Haus zurück und machten es sich in den Betten bequem. Zuvor hatte Geska jedoch den Fußboden aufgescheuert, das Gewehr wieder gereinigt, kurz jede Spur des verruchten Verbrechens vertilgt. Die Burschen blieben den ganzen nächsten Tag in dem Hause. Abends begaben sie sich wieder in die Scheune, warfen Pulver in den Heuboden, zündeten die Gebäude an und liefen davon. Den Tramps gab Geska 31 Dollars, sowie die Taschenuhr Geltzers, das war Alles an Werth, was sie in dem Hause gefunden hatten. Dies ist die Erzählung Geska's. Er will sich im Gericht schuldig bekennen und an die Gnade des Richters appelliren. Der Scheriff fahndet jetzt auf die beiden Tramps. Geska war mehrere Tage nach dem Verbrechen verhaftet worden.

Brände.

Bei einem Brande in einem Kosthause verloren zwei Frauen ihr Leben.

Philadelphia, 1. Dezember.— Bei'm Brande eines fashionabeln Kosthauses sind heute Morgen zwei Frauen um's Leben gekommen. In dem Hause Nr. 318, Süd-Broadstraße, einem vierstöckigen Ziegelsteingebäude, in welchem Frau C. B. Reeves ein Kosthaus der feineren Klasse betreibt, brach gegen 6 Uhr Feuer aus. Die Flammen schlugen aus der Küche im Erdgeschoß den Schacht des Aufzugsapparates empor und verbreiteten sich schnell über die einzelnen Stockwerke.

Ein farbiger Bediensteter im Hause, der den Brand zuerst wahrnahm, suchte sofort die bedrohten Einwohner zu alarmiren. Mit eigener Lebensgefahr eilte er nach den oberen Stockwerken und ließ den Schreckensruf „Feuer!“ erschallen, mußte aber, vom Rauche halb erstickt, schließlich auf seine Rettung bedacht sein. Inzwischen war auch die Feuerwehr auf die Brandstätte geeilt und hatte mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Rettungswerk aufgenommen. Ein Leichtes war es, die Bewohner des zweiten Stockwerkes in Sicherheit zu bringen, doch das weitere Vordringen in die oberen Etagen wurde durch erstickenden Rauch fast unmöglich gemacht. Todesmuthig eilten die Feuerwehrleute die Treppe hinan und schleppten die zum Theil halb bewußtlosen Einwohner aus ihren Zimmern in's Freie.

Im vierten Stockwerk fanden die Männer zwei Zimmer fest verschlossen, und da ihnen, trotz lautem Pochen, keine Antwort gegeben wurde, schlugen sie schnell die Thüren ein. In dem einen Zimmer lag auf dem Fußboden eine leblose Frauengestalt, zum Theil in den Fußteppich eingehüllt, den sie in ihrer Todesqual vom Boden aufgerissen hatte. Am Fenstergesims zeigten Fingerspuren, daß die Frau den Versuch gemacht hatte, das Fenster zu öffnen. Wahrscheinlich versagten ihr die Kräfte und vom Rauche überwältigt war sie zu Boden gesunken. Man agnoszirte die Leiche als die einer Frau Ella Ray Smith, eine wohlhabende Wittwe, die in dem Hause seit längerer Zeit logirte.

Bei'm Betreten des anderen Zimmers gewahrten die Feuerwehrleute quer über das Bett ausgestreckt ein junges Mädchen. Das Leben war entflohen; der erstickende Rauch hatte dem Mädchen, das von den Hausbewohnern als ein Frl. Cullenden identifizirt wurde, einen gewaltsamen Tod bereitet.

Die übrigen Hausbewohner entrannen nur mit knapper Noth dem Verderben. Mehrere Personen, bewußtlos und halb erstickt, wurden noch rechtzeitig von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Der materielle Verlust beziffert sich nur auf einige Tausend Dollars.

Wie Du mir, so ich Dir.

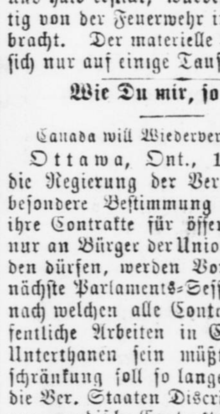
Canada will Wiedervergeltung üben.

Ottawa, Ont., 1. Dez. — Weil die Regierung der Ver. Staaten eine besondere Bestimmung getroffen, daß ihre Contrakte für öffentliche Arbeiten nur an Bürger der Union vergeben werden dürfen, werden Vorschläge für die nächste Parlaments-Session vorbereitet, nach welchen alle Contraktoren für öffentliche Arbeiten in Canada britische Unterthanen sein müßten; diese Beschränkung soll so lange obwalten, als die Ver. Staaten Discriminationen gegen canadische Contraktoren machen.

Kurze Kabeldepeschen.

— König Humbert von Italien hat am 1. Dezember den französischen Romanschriftsteller Emile Zola in Audienz empfangen. Das Gespräch drehte sich um den neuen Roman, welchen Zola zu schreiben im Begriffe ist und welcher in Rom spielt.

— Ein Handelsvertrag ist zwischen Italien und Japan auf Grund der Gegenseitigkeit abgeschlossen worden.

Dr. Riegel
hebt Office-Gebühren auf.
Frei!

Irgend eine Person, die an Catarrh, Asthma, Bronchitis, Auszehrung, Nervosität, Epilepsie, und verwandten Krankheiten leidet, erhält bei dem Besuche in
Dr. Riegel's Office,
412, W.-Fayettestr.,
Untersuchung und erste Behandlung frei. Eine Behandlung wird den Patienten überzeugen, daß seine Krankheit geheilt werden kann. Kein Schmerz oder unangenehmes Gefühl hinterher. Sofortige Abhülfe. Keine Behandlung in der Welt kommt ihr gleich.
Eine Kur wird in jedem angenommenen Falle garantirt. Positiv nicht ein einziger Fehlschlag in zehn Jahren. Die Behandlung ist so mild, daß selbst das kleinste Kind sie ertragen kann.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Consultationen in Deutsch und Englisch.
(Okt.27,13)

Der Putsch mißlang.

Die Vereidigung des neuen Gouverneurs von Alabama verlief ohne Störung. — Kolb leistet den Amtseid, verhält sich aber sonst sehr zahm.

Montgomery, Ala., 1. Dez. — Die Befürchtungen, daß es bei der heutigen Installirung des neuerwählten Gouverneurs Wm. C. Oates zu ernstlichen Ruhestörungen von Seiten der Anhänger des „would-be“ Gouverneurs Kolb kommen würde, haben sich nicht erfüllt. Bei den Vorsichtsmaßregeln, die getroffen waren, wäre ein solches Beginnen der Kolbiten auch Wahnsinn gewesen. Die Miliz aus allen Theilen des Staates war auf „Einladung“ hier erschienen, wie Dies bei Installirung eines neuen Gouverneurs herkömmlich ist; sie zeigte sich mit ihren Waffen und Patronen im Gürtel demonstrativ in allen Straßen und flößte den Kolbiten Respekt ein. Am Kapitol waren besondere militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Kolb ließ sich noch vor der Installirung von Oates durch den Friedensrichter James W. Powell im Büreau des Advokaten Warren Reese, welches im unteren Theile der Stadt gelegen ist, als Gouverneur beeidigen, ebenso die anderen auf dem Kolb-Ticket nominirten Beamten. Kolb's Anhänger zeigten wenig kriegerische Stimmung und schienen auch in keiner Weise bewaffnet zu sein, um einen Putsch unternehmen zu können. Sie hatten die Absicht gehabt, sich um 11 Uhr Vormittags vor dem Kapitol zu versammeln, um Kolb dort zu „installiren,“ besannen sich aber später eines Besseren. Jedoch zogen sie, nachdem Kolb in der unteren Stadt und fern vom Kapitol beeidigt worden war, mehrere hundert Mann hoch, nach dem Kapitol, mit Kolb und seinem „Cabinet“ an der Spitze. Dort wollte Kolb unter demselben Portikus, wo J. Jefferson Davis zum Präsidenten der „conföderirten Staaten“ erklärt worden war, eine Rede halten. Als Gouverneur Jones davon hörte, ließ er Kolb vor sich bringen und legte ihm die Frage vor, ob er wirklich die Absicht habe, am Kapitol eine Rede zu halten, behauptend, daß er der rechtmäßige Gouverneur von Alabama sei. „Das ist meine Absicht,“ antwortete Kolb in festem Tone. „Dann muß ich Ihnen sagen,“ bemerkte Jones, „daß ich Sie bei dem ersten Versuche dieser Art, den Sie machen, verhaften und aus den Kapitolgründen wegbringen lassen werde. Ich werde nicht gestatten, daß Sie oder sonst Jemand den Akt der Installirung des neuen Gouverneurs Oates in irgend einer Weise stört.“ Kolb machte ein sehr verblüfftes Gesicht, warf einen Blick auf das zahlreich aufgestellte Militär und gab dann seinen Anhängern einen Wink mit der Hand, worauf er mit der Schaar seiner Getreuen aus dem Kapitol abzog.

Um 2 Uhr Nachmittags erschien der neuerwählte Gouverneur Oates, von Miliz eskortirt, im Kapitol, und die Installirungs-Ceremonien gingen ohne Störung vor sich.

Aus der Bundeshauptstadt.

Das neue Heilserum.

Washington, 1. Dez.—Die Beamten des Marine-Hospitaldienstes haben Nachricht erhalten, daß eine große chemische Fabrik in Detroit, Mich., Vorbereitungen trifft zur Herstellung von „Anti-Toxin,“ dem neuen vielgerühmten Heilmittel gegen Diptherie, das in Europa mit großem Erfolge angewandt wird. Die Firma hat ein Laboratorium eingerichtet und erfahrene Bakteriologen mit den Vorarbeiten und der Züchtung von Diphtherie-Bacillen betraut.

Mehreren jungen, völlig gesunden Pferden ist das „Toxin“ eingeimpft worden und die Entwickelung der Bacillen wird nun einer sorgfältigen wissenschaftlichen Beobachtung unterzogen, doch werden wohl drei oder vier Monate darüber vergehen, ehe die Resultate dieser Versuchs-Impfungen sich feststellen lassen, da der Entwickelungsprozeß nur langsam vor sich geht. Die Wirkung des durch Einimpfung von Diphtherie-Bacillen gewonnenen „Toxin“ und des „Anti-Toxin“ soll dann an kleineren Thieren erprobt werden, bevor es als Heilmittel in Diphtherie-Krankheitsfällen bei Menschen zur Anwendung kommt.

In Deutschland wird das „Anti-Toxin“ zur Zeit nur von zwei Firmen in größeren Massen angefertigt; in Frankreich läßt die Regierung das Heilmittel im Pasteur-Institut herstellen. Was bisher in beiden Ländern an „Anti-Toxin“ geliefert wurde, reichte jedoch kaum zur Deckung des Bedarfes in den öffentlichen Heilanstalten.

Nationalbanknoten-Cirkulation.

Der regelmäßige Monatsausweis des Nationalbank-Controleurs zeigt, daß der Gesammtbetrag der am 30. November in Umlauf befindlichen National-Banknoten $206,594,110 war oder $878,493 weniger, als Ultimo Oktober. Der Betrag der auf ausstehenden Bundes-Bonds beruhenden Cirkulation war $177,073,359, eine Abnahme gegen den vorigen Monat um $2,328,000, der Betrag der auf Gelddeposits beruhenden Cirkulation war $29,520,751, eine Zunahme der Depositen seit dem 31. Oktober um $1,449,512.

Der Betrag registrirter Bundesbonds, deponirt zur Sicherung der Noten-Cirkulation, war $197,339,700 und der, deponirt zur Sicherung öffentlicher Depositen $14,901,000.

Die angeklagten Zucker-Trust-Beamten.

Im Ober-Gericht des Distrikts Columbia wurden heute die Einwände von Henry O. Havemeyer, dem Präsidenten, und John E. Searles, dem Sekretär des Zucker-Trusts, und des Maklers Allen B. Seymour gegen die Anklage, vor dem Senats-Comite zur Untersuchung des Zucker-Skandals ihr Zeugniß verweigert zu haben, eingereicht. Dieselben beruhen hauptsächlich auf constitutionellen Gründen. Insbesondere behaupten die Angeklagten, daß der Senat weder direkt, noch indirekt mittelst eines Comite's das Recht habe, die Beantwortung von Fragen zu erzwingen, und daß, wenn er wirklich das Recht hätte, Zeugnißverweigerer zu bestrafen, er dieses Recht nicht einem Gerichte oder einer Jury delegiren könne. Ferner wenden die Angeklagten ein, daß sie nicht verpflichtet seien, Auskunft aus ihren Büchern zu geben, u. daß die Fragen, deren Beantwortung von ihnen abgelehnt wurde, überhaupt nicht zur Sache gehörten. Auch wird Abweisung der Anklagen aus formellen Gründen beantragt.

Statistisches.

Der Monatsausweis des Schatzamts-Departements über die Bundesschuld wird erst am Montag veröffentlicht werden, da die Drucklegung desselben bis heute nicht fertiggestellt wurde.

Der Baarsaldo im Schatzamt bei Schluß der heutigen Geschäftsstunden betrug $144,507,605, wovon $105,424,569 Goldreserve waren.

Die Einnahmen des Inlandsteuer-Büreaus in den mit dem 31. Oktober abgelaufenen vier Monaten betrugen: Spirituosen $41,512,438, eine Zunahme von $14,512,438 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraume des Vorjahres: Tabak $10,377,443, Zunahme $980,023; gegohrene Getränke $12,171,388, Abnahme $280,525; Oleomargarin $658,145, Abnahme $102,629; Verschiedenes 257,951, Zunahme $214,929. Die Gesammteinnahmen waren $64,759,529, eine Zunahme von $15,324,235. Die Einnahmen pro Oktober waren um $5,846,995 geringer als im Oktober 1893.

Altbewährte Freunde.

Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff's Malzextrakts geben eben so viel Nahrung und Kraft wie ein Faß voll Ale, ohne berauschend zu sein. Der Gebrauch empfiehlt sich besonders zur Mahlzeit bei Rekonvalescenten, schwächlichen Kindern und Frauen, und als allgemeines Getränk für schwächliche und leidende Personen.

Man achte darauf den ächten Johann Hoff'schen Extrakt zu bekommen; derselbe ist an der auf dem Flaschenhals angebrachten Etikette mit dem Namenszug von Johann Hoff kenntlich. Vor Nachahmung des ächten Artikels sei man auf der Hut.

Eisner & Mendelson Co.,
Alleinige Agenten, New York.

Vermischtes.

Die Civildienst-Commission hat dem Präsidenten Cleveland ein Reglement unterbreitet, durch welches eine Anzahl Stellen im geologischen Vermessungs-Amt dem Civildienstgesetz unterstellt werden. Das Reglement ist auf Veranlassung von Sekretär Hoke Smith ausgearbeitet worden.

Nach dem Jahresbericht des Clerks des Repräsentantenhauses, James Kerr, beliefen sich die Saläre der Mitglieder und andere Ausgaben des Hauses in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre auf $930,330, wovon $256,539 auf die Saläre der Clerks der Mitglieder entfielen.

Laut Bericht des Münzdirektors sind im Monat November ausgeprägt worden: Goldmünzen $2,040,000, Silberdollars 1,073,000, Scheidemünzen $94,000; insgesammt $3,207,900.

Das Obergericht des Distrikts Columbia hat den Antrag des früheren Spezialagenten des Censusbüreaus Donaldson auf Erlaß eines Einhaltsbefehl, durch welchen dem Censussuperintendenten verboten werden sollte, von Donaldson verfaßte Berichte abzuändern und in dieser abgeänderten Form zu veröffentlichen, abgelehnt. In den Entscheidungsgründen wird gesagt, daß eine von einem Regierungsangestellten gelieferte Arbeit Eigenthum der Regierung ist, und daß das Werk eines Autors, das für einen Auftraggeber geliefert wird, das volle Eigenthum des Letzteren wird. Donaldson hatte behauptet, daß in einem von ihm verfaßten Bericht über Indianerstämme Fehler und Irrthümer hinein corrigirt worden wären und dadurch seine Reputation als Verfasser des Berichtes geschädigt worden sei.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Dr. J. J. Kingrom vom „Marine-Hospital,“ der in Deutschland dem medizinischen Congreß beiwohnte und Studien mit dem neuen Heilserum gegen Diphtheritis angestellt hat, kehrte mit der „Lahn“ nach New-York zurück. Er wird nun das Heilserum in den Regierungs-Hospitälern einführen.

— In Greensboro, N.-C., sollen von einem Syndikat zur Ausbeute der dortigen Erzlager große Hochöfen und Stahlwerke angelegt werden.

— Bei Albuquerque, N.-M., ritten acht maskirte Männer vor das Weinhaus des John Romero, riefen diesen heraus, warfen ihm einen Lasso um den Hals und schleppten ihn nach einer Brücke, auf der sie ihm die Kleider abrissen und ihn dann fürchterlich prügelten. Darauf hängten sie ihn an der Brücke auf, ließen ihn aber schließlich mit der Weisung, sofort den Ort zu verlassen, laufen.

— In Folge eines nach einem längeren Regen plötzlich eintretenden Frostes ward gestern Abend die telegraphische Verbindung Chicago's mit der Außenwelt gänzlich gehemmt. Stellenweis waren die Drähte durch die sich an dieselben anhängende Eisdecke drei Zoll dick.

— In einer Wirthschaft an der Bowery in New-York wurde Owen C. McDermott, ein Eisenarbeiter, in einer Prügelei mit James und Richards Burns von Letzterem gestochen und tödtlich verletzt. Die beiden Brüder sind in Haft.

— In New-Branswick, N.-J., wurden bei'm Taubenschießen zwei Personen durch Schüsse schwer verletzt.

— Das britische Schiff „Somali“ fuhr mit 6124 Tonnen Getraide im Werthe von $110,240 von San Franzisco nach Liverpool ab.

— In Olathe, Ks., wurde A. Little von der Jury von der Anklage freigesprochen, am 19. Juli 1894 den Advokaten B. E. Johnson in Kansas-City, Ks., ermordet zu haben.

— In Georgia herrscht große Aufregung darüber, daß sich die Legislatur geweigert hat, eine Bewilligung für Bestreitung der Unkosten der Miliz zu machen. Infolge Dessen wird sich dieselbe wohl auflösen.

— Ein Raub der Flammen wurde in Buffalo, N.-Y., das Geschäftsgebäude des Fruchthändlers Ring an Michigan-Straße; dieser und mehrere andere Personen retteten mit Mühe ihr Leben. Das Feuer entstand durch die Explosion eines mit Oel geheizten Ofens, an welchem grüne Bananen getrocknet wurden. Der Brandschaden beträgt $25,000 bis $30,000.

— Von den Räubern, die am 28. November mehrere Läden in Checotha, im Indianer-Territorium, geplündert haben, ist einer durch Hülfsmarschälle dingfest gemacht und nach Muskogee in's Gefängniß verbracht worden. Mit den anderen Räubern sind die Marschälle zusammengestoßen und haben ein Treffen gehabt, konnten die Banditen aber nicht festnehmen.

ST. JAKOBS OEL,
bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel.
— Heilt —
Rheumatismus,
Neuralgie, Rückenschmerzen, Verstauchungen,
Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,
und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.

Arbeit und Industrie.

Toledo, O., 1. Dez.—Am Abend vor dem Danksagungstagstage brannte hier die Lozier'sche Zweiradfabrik bis auf den Grund nieder, wodurch etwa 500 Arbeiter, darunter viele Deutsche, mit einem Schlage brodlos wurden. Der Besitzer der Fabrik, Hr. Lozier von Cleveland, dem schon früher von anderen Orten vortheilhafte Anerbietungen gemacht worden waren, wenn er seine Fabrik dorthin verlegen wollte, erklärte nach der Feuersbrunst, die Fabrik nicht wieder hier aufbauen lassen zu wollen, da die Stadt nicht für genügenden Schutz bei Feuersgefahr gesorgt habe; da jedoch heute in dieser Hinsicht von den städtischen Behörden hinreichende Versprechungen gemacht worden sind, so wird die Fabrik aller Wahrscheinlichkeit nach doch wieder hier errichtet werden. Fast Dreiviertel der Arbeiter sind bereits aufgefordert worden, sich am nächsten Donnerstag wieder für Arbeit bereit zu halten. Ein Theil der Räumlichkeiten der Milburn'schen Wagenfabrik wurde Hrn. Lozier schon für den nächsten Montag zur Benützung überlassen.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen von Ozeandampfern.

Inland.

New-York, 1. Dez.. — Angekommen sind hier die Dampfer „Taormina“ von Hamburg, „Bremerhaven“ von Rotterdam, „Lydian-Monarch“ von London, „Norwegian“ von Glasgow.

Folgende Dampfer sind heute abgefahren: „LaBretagne“ nach Havre, „Lucania“ nach Liverpool, „Kaiser Wilhelm II.“ nach Genua, „Scandia“ nach Hamburg, „Florence“ nach Bremen.

Fällig sind hier folgende Dampfer: „Weser“ von Bremen, „Marsala,“ „Polaria,“ „Persia“ und „Silverdale“ von Hamburg, „Venetia“ von Gothenburg, „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ von Gibraltar, „Greece“ von London, „Kansas-City“ von Bristol, „Europa“ von London, „La Bourgogne“ von Havre, „Etruria“ von Liverpool, „Maasdam“ von Rotterdam, „Edam“ von Amsterdam, „Fürst Bismarck“ von Genua, „Berlin“ von Southampton, „Cevic“ von Liverpool, „Manitoba“ von London, „Nebraska“ von Glasgow, „Nordand“ von Antwerpen, „Bohemia“ von Hamburg, „Trave“ von Bremen, „Marengo“ von Antwerpen, „Amalfi“ von Hamburg.

Ausland.

Amsterdam, 1. Dezember.—Der Dampfer „Zaandam“ ist von hier nach New-York abgegangen.

Havre, 1. Dez. — Der Dampfer „La Touraine“ von New-York ist hier eingetroffen.

Kinsale, 1. Dezember. — Passirt: der Dampfer „Tauric,“ von Liverpool nach New-York unterwegs.

Southampton, 1. Dez. — Der Dampfer „New-York“ nach hier heute nach New-York in See.

Der Geldmarkt.

New-York, 1. Dezember.—Geld eröffnete zu 1½ Prozent; Sterling-Wechsel stark bei $4.87¾ bis 4.88 auf 60 Tage und $4.86¾ bis $4.87 auf Sicht.— Folgendes sind die Notirungen der hauptsächlichsten Obligationen und Aktien: Ver. Staaten, 4-proz. registrirte 115; 4-proz. Coupons 116 und 3-proz. Coupons —. — Adams' Expreß —, Central-Pacific 14½, Ches.-Ohio 17¾, Erie 11⅝, bevorz. 24, Illinoiser Central 89, Lake-Shore 134½, New-Jersey-Central 93½, Northwestern 98, bevorzugte 142, New-Yorker Central 98¾, Pittsburg —, Reading 16⅜, St. Paul 58⅞, bevorzugte 110, Western-Union 87.

Viehmärkte.

East-Liberty, Pa., 1. Dez. — Zufuhr von Rindvieh leicht; Preise variirten zwischen $2.40 und $5.25.— Schweine-Zufuhr war gering; Markt flau. Preise variirten zwischen $3.00 und $4.70.—Die Zufuhr von Schaafen betrug —— Stück; die Preise variirten zwischen $1.50 und $3.60.

Chicago, 1. Dezember.—Zufuhr von Rindvieh: 12,000; höchster Preis $6.50, niedrigster $1.25. — Schweine-Zufuhr: 17,000; Markt fest bei zwischen $4.40 und $4.75 schwankenden Preisen. — Schaafe: Markt stark bei 6,000 Zufuhr und zwischen $1.25 und $4.25 variirenden Preisen.

St. Louis, 1. Dezember. — Die Zufuhr betrug 600 u. die Ausfuhr 1000 Stück; Preise schwankten zwischen $1.50 und $3.00. — Schweine-Markt ruhig bei 1,500 Zufuhr; die Preise variirten zwischen $4.20 und $4.60. — Die Zufuhr von Schaafen betrug 1000. Der Markt war gut; die Preise variirten zwischen $2.50 und $——.

Baltimorer Marktberichte.

(Extrairt für den „Deutschen Correspondenten.“)

Baltimore, den 1. Dezember 1894.

Die heutige Waizenzufuhr betrug 12,870 Buschel, der Elevatoren-Vorrath 1,126,870 Buschel, Versandt von den Elevatoren 20,000 Buschel. Verkauft wurden 93,000 Buschel und .... Waggons.

Folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrigen und den letztjährigen Stand der Waizenpreise in vergleichender Uebersicht:

Waizen Nr. 2 rother	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate.	Dieselbe Zeit letztes Jahr.
Spot..	59⅛—59¾	58¾—58⅞	65½—65¾
Nr2St	56⅛—56½	55¾—56	62—62¾
Spot 3	56⅛—....	56⅛—....	63—63¼
Südl..	57—60	56—60	64—66
Südl..	56¾—59¾	56½—59⅝	63¼—65¾
Dez..	59⅛—59⅜	58⅞—59	65½—65¾
Januar	60⅛—60⅜	59⅝—60	....—....
Mai..	63⅛—63⅜	63⅛—63⅝	72⅛—72⅜

Mais. — Zufuhr 43,414 Buschel, Elevatorenvorrath 269,845 Buschel u. Versandt aus den Elevatoren 34,721 Buschel. Verkauft wurden 7,000 Buschel und 1 Waggon.

Folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrigen und den letztjährigen Stand der Maispreise in vergleichender Uebersicht:

Mais gemischter.	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate.	Dieselbe Zeit letztes Jahr.
Spot-gemischter	50½—....	50⅞—....	43—43⅛
Spot-Nr. 2	....—....	....—....	43—43¼
Steamer-gem.	48⅞—48⅞	48¾—49	40½—41
Nr. 3	55—....	55—....	....—....
Neuer weißer	45—51	44⅝—50⅜	40—43
Neuer gelber	45⅛—51⅛	45—51	41—43
Jahr	50⅛—....	50⅛—....	43—43⅛
Januar	50⅛—50⅞	50⅝—50⅞	42⅜—42⅝

Hafer. — Heutige Zufuhr ...... Buschel: 4749 Buschel zurückgezogen; Elevatorenvorräthe 193,385 Buschel. Der Markt war stetig und die Preise fest. Weißer Hafer Nr. 2 37—37½ Cents; do. weißer Nr. 3 35½—36 Cents; do. nicht klassifizirter weißer 36—37½ Cts.; do. gemischter Nr. 2 34—34½ Cents; do. nicht klassifizirter gemischter 33½—34½ Cents pro Buschel.

Effekten-Börse.

(Berichtet für den „Deutschen Correspondenten“ durch Middendorf, Oliver & Comp.)

Baltimore, den 1. Dezember 1894.

Middendorf, Oliver & Comp. verkaufen für Francs: Bankierstratten 5.17½—5.16⅞ auf 60 Tage, 5.15⅝—5.15 auf Sicht, kaufmännische 5.18⅛—5.18⅜ auf 60 Tage; für Reichsmark 95⅛—.. und für Gulden 40 1/16—⅛.

Bankiers-Sterling auf 60 Tage 4 85¾—........ auf Sicht 4.87½—......., kaufmännische 4.85⅛ bis 4.86. Letztere auf Banken. Markt stetig.

FIRST CALL.

2,000 Stadt Baltimore 3½er. 1928	104
200 Stadt Baltimore 3½er, 1940	111½
3,000 Charleston, Stadt, 5er	105¾
3 Farm. & Plant. Bank	45½
4 Howard-Bank	10¾
4 Southern Rp. pfd	36
200 Stadt-Passagier R. R.	71¼
20,000 Belt-Linie, 5er	104
5,000 Char. Col. & Aug., 1	104½
3,000 Southern R. W., 5er	88½
1,000 City & Suburban, 5er	108¾
50 Cons. Gas-Stock	66½
25 Cons. Gas-Stock	66⅝

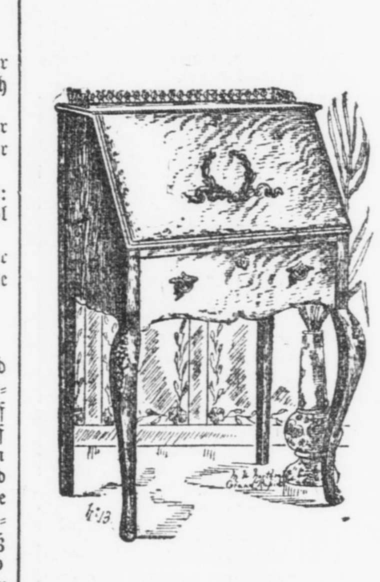
Passende—brauchbare—sinnige
Santa Claus-Rathschläge,
werden das Motto des 12. Verkaufes der Serie von 17 großen Bargain-Verkäufen von **Hauptartikeln**—auserlesene Bargains des Landes sein. Große Entfaltung pompöser Messing- und Onyx-Tische, Lampen, Bric-a-Brac und Notenschränken. Seltsam ausschauende Sachen in seltsamen Stücken. Reich vergoldete Stühle, feste Schlafzimmer-Meublements, schönes Parlor-Mobiliar, Musikalien- und Bric-a-Brac-Schränke aus Mahagoni und Damen-Schreibpulte in eigenartigen originellen Dessins. Schöne und dauerhafte Schaukelstühle mit Plüsch-, Leder- und Brokatell-Bezug in polirter Appretur. Auch ein großes Lager Pianos und Orgeln der Hauptfabrikanten.

Alle neuen, frischen Feiertagswaaren zu unseren niedrigen „LEADER“-Preisen. Kaufen Sie jetzt. Vermeiden Sie das Feiertags-Gedränge. Nehmen Sie sich die erste Auswahl, solange das Lager vollständig ist. Wir heben das Gekaufte auf und liefern es zur bestellten Zeit ab. **Keine Extra-Gebühr.**

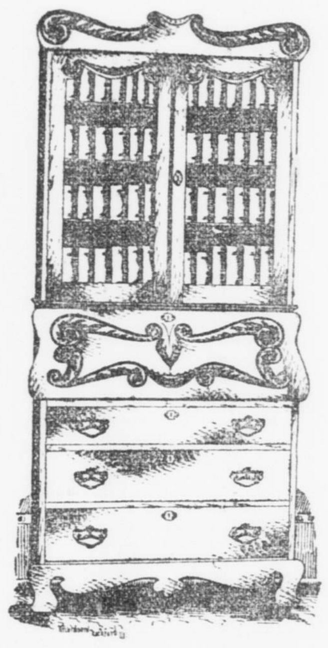
Wir stehen in keiner Hinsicht mit den verschiedenen, in mehreren Stadttheilen zerstreuten Miniatur-Concerns, welche sich für Zweiggeschäfte von uns ausgeben, in Verbindung. Gehen Sie sorgsam zu Werke! Sie thuen vielleicht einen Mißgriff—den Sie bedauern dürften! Unsere Läden sind **Nr. 549, 551, 553, 555, 557, Nord-Gay-Straße—fünf Gebäude—jedes mit dem anderen durch offene Bogengänge verbunden.**

$3.96.
Die umfangreichste, die schönste, die mannigfaltigste, die billigste Reihe von Fancy-Schaukelstühlen in ganz Baltimore. Obiger ist aus massivem Eichenholz oder in Mahagoni-Aufarbeitung mit Sprungfeder-Sitz aus seidenem Plüsch und mit stellbarer Kissen-Lehne zu haben. Thatsächlich $6 werth; unser Preis ist **$3.96**, nicht höher.

19 Cts.
Stühle aus hartem Holze sind zu 35 Cts. billig. Stühle aus hartem Holze konnten nie unter 35 Cts. gekauft werden. Stühle aus hartem Holze können weder heute, noch an irgend einem anderen Tage für weniger, denn 35 Cts. gekauft werden; es sei es denn, Sie kommen zu uns, und dann können Sie sie für **19** Cts. haben—nicht höher.



$6.90.
Dieses Pult können sie entweder aus massivgelagertem Eichenholz, Mahogani oder Birkenholz-Aufarbeitung bekommen. Vorzügliche Politur. Ausgesuchte Schnitzarbeiten. Große Fall-Leaf-Schreibplatte—Alles in Allem genommen, durchweg ein guter Artikel erster Klasse und ein ehrlicher Werth zu $10. Wir berechnen $6.90, nicht mehr.



$16.15.
Nie sahen Sie Desgleichen für weniger, als $30. Dieser Sekretär ist aus massivem Eichenholz angefertigt und durchweg elegant hergerichtet. Er hat einen Bücherschrank mit vier stellbaren Regalen und schweren Glasthüren, Schreibpult mit 10 verschiedenen Fächern; der untere Theil hat 3 große tiefe Schubkästen mit nettem geschnitzten Getäfel. Das ganze kostet Ihnen nur $16.15, nicht mehr.

$8.75.
Der Oelheizer hat das Ofengeschäft umgewälzt; Reinlichkeit, Schönheit und Sparsamkeit vereinigt; für 8 Cents Oel heizt unter Garantie ein großes Zimmer 12 Stunden. Der vorstehend abgebildete Ofen wird gewöhnlich zu $12.50 verkauft; unser Preis $8.75, nicht mehr.

$1.55.
Wir haben diese Standuhren mit massivem Nußbaum- oder massivem Eichenholz-Gehäuse. Werden als correkte Zeitanzeiger garantirt und kosten Ihnen nur $1.55. Des Goldladenbesitzers-Preis für diese Uhr ist $4; unser Preis $1.55, nicht mehr.

Unser bequemes Credit-System kann allen Umständen angepaßt werden. Hausfrauen, lernen Sie Ihre erste Lektion im Haushalten. Lernen Sie sie gut. Verkehren Sie mit

Isaak Benesch & Söhne.
Fünf aneinander grenzende Gebäude,
49, 551, 553, 555 und 557, Nord-Gay-Straße,
jedes miteinander durch Bogengänge verbunden.
☞ **Keine Verbindung mit irgend einer Firma mit ähnlichem Namen an der Gay-Straße.**
Für Geschäfte von 8 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends offen.

ADVERTISE
YOUR WANTS AND SALES
IN THE
"CORRESPONDENT."
THE BEST MEDIUM
TO PROCURE GERMAN HELP.
ADVERTISEMENTS PUBLISHED IN
EITHER THE GERMAN OR
ENGLISH LANGUAGE,
OR IN BOTH.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund“. Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund“ kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker,“ ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet,“ ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Baltimore, Md., bei H. F. Siemers, Nr. 614, Ost-Baltimorestraße.
(Jan25-MiSa.t&w)

Pässe! Pässe!
zur Reise im Auslande besorgt innerhalb 24 Stunden zu bedeutend herabgesetztem Preise
Eduard Raine,
Südwest-Ecke Baltimore-Straße und Post-Office-Ave.

Alte Zeitungen.
Nur „Correspondenten.“
10 Cents pro Hundert in der Office des „Correspon

Pennsylvania-Eisenbahn.

Trat am 25. November 1894, 9.40 Morgens, in Kraft.

* Täglich. § Täglich, ausgenommen Sonntags. † Täglich, ausgenommen Samstags.

Züge verlassen Calvert-Station, Baltimore, wie folgt:

Nach dem Westen.

Schnell-Linie .... * 11.25 Mittags
Pennsylvania, limitirt .... * 11.25 Mittags.
Chicagoer und St. Louiser Expreßzug .... * 4.45 Nachm.
Westlicher und südwestlicher Expreßzug .... * 8.15 Abends.
Pacific-Expreßzug .... * 11.40 Abends.

Nach Williamsport und dem Norden.

News-Expreßzug .... * 4.40 Morgens
Niagara-Expreßzug .... § 8.45 Morgens
Schnell-Linie .... § 11.25 Mittags.
Williamsport-Expreßzug .... * 4.45 Nachm.
Buffalo- und Rochester-Expreßzug .... † 8.15 Abends.
Nördlicher Expreßzug .... * 11.40 Abends.
Harrisburg-Akkomodationszug .... § 3.30 Nachm.
York-Akkomodationszug um 6.30 Abends täglich.

Nach Parkton an Wochentagen um 4.40, 7.30, 8.45, 11.25 Morg., 12 Mittags, 3.30, 4.30 Nachmittags, 6.30, 8.15, 11.40 Abends. Sonntags um 4.40, 7.30 früh, 10.15, 11.25 Vormittags, 1.30 und 3.30 Nachmittags, 6.30, 8.15, 11.40 Abends.

Nach Cockeysville an Wochentagen um 4.40, 6.00, 7.30 früh, 9.00, 10.15 Vorm., 12 Mittags, 1.30, 2.30, 3.30, 4.30, 5.30 Nachmittags, 6.30, 7.30, 9.30, 10.30, 11.30 Abends. Sonntags 4.40, 7.30 früh, 10.15 Vormittags, 12.15, 1.30, 3.30 Nachmittags, 6.30, 7.30, 10.00 Abends.

Nach dem Green-Spring-Zweige um 6.15, 9.00 und 11.00 Vormittags, 3.05, 4.30 und 5.30 Nachmittags an Wochentagen. Sonntags um 8.30 früh und 4.45 Abends.

Nach Catonsville um 7.05, 7.50, 9.02, 9.45, 11.50 Vormittags, 2.14, 3.13, 4.22, 5.22 Nachmittags, 6.22, 9.43, 11.18 Abds. an Wochentagen. Sonntags um 9.02 Vormittags, 1.15, 3.13 Nachm., 6.22, 9.43 Abends.

Abfahrt von Catonsville nach Baltimore um 6.55, 7.48, 8.30, 9.46, 10.30 Vormittags, 1.18, 2.54, 4.08, 5.04 Nachm., 6.07, 6.58, 10.23 Abends an Wochentagen. Sonntags um 10.12 Vormittags, 2.00, 5.30 Nachm., 6.58, 10.23 Abends.

Nach Sparrows's Point um 6.05, 8.10, 10.46 Vormittags, 2.00, 4.00 und 5.15 Nachmittags. 9.25 Abends an Montagen, Mittwochs u. Freitags. 11.16 Nachts an Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen. An Sonntagen um 8.45 Vormittags, 2.00, 5.15 Nachm. und 9.35 Abends.

Nach Washington, Expreß, um 2.40, 6.10 früh, 8.50 Vorm., 1.55, 4.25 Nachm. täglich und 7.31 Vorm. an Wochentagen. Akkommodationszüge um 6.45 früh, 12.25 Mittags u. 6.07 Abends an Wochentagen. Sonntags um 12.25 Mittags und 6.07 Abends.

§2.05 Nachm. nach Port Deposit, Akkommodationszug.
§4.20 Nachm. nach Oxford, Akkommodationszug.

Nach Annapolis um 7.31, 8.50 Vorm. und 4.15 Nachm. an Wochentagen. Sonntags um 8.50 Vor- und 4.25 Nachmittags.

Nach Pope's Creek um 7.31 Vor- und 4.15 Nachmittags an Wochentagen.

Von der Presidentstraße.

§6.10 Vormittags nach Philadelphia. Postzug.
*8.05 Vormittags nach Philadelphia und New-York. Expreßzug. 8.05 Vorm. an Sonntagen, Perryviller Akkommodationszug.
§1.56 Nachm., Port Depositer Akkommodationszug.
§4.11 Nachm., Oxforder Akkommodationszug.
§6.25 Abends nach Philadelphia, Expreßzug.

Von der Union-Station.

Nach Philadelphia und New-York.

um 8.08 (Speisewaggon), 8.23, 9.05 (Speisewaggon), 10.08, 11.05 (Speisewaggon) Vormittags, 12.05 Mittags (Speisewaggon), 1.20, 4.20, 5.27 Nachm., 7.43, 11.35 und 12.53 Nachts an Wochentagen. Sonntags um 8.08 (Speisewaggon), 8.23, 9.05 (Speisewaggon), 10.08 Vormittags, 12.05 Mittags, 1.20, 4.20, 5.27 Nachmittags, 7.43, 11.35 und 12.53 Nachts.

Limitirter Congreßionalzug, bestehend aus Parlor- und Speisewaggons nach New-York um 4.57 Nachmittags täglich, nach Philadelphia nur an Wochentagen.

Nur nach Philadelphia 4.10, 6.25, 8.50, 9.15 Vorm., 3.10 Nachm. und 6.45 Abends an Wochentagen. Sonntags um 6.25 früh, 3.10 Nachm. und 6.45 Abends.

Nach Boston ohne Waggonwechsel um 8.50 Vorm. an Wochentagen und 4.20 Nachm. täglich.

Port Depositer Akkommodationszug §2.10 Nachm., Peninsula-Expreßzug um §3.00 Nachm., Oxforder Akkommodationszug, §4.25 Nachm. Sonntags um 8.30 Vorm., Perryviller Akkommodationszug.

Nach Washington, Expreßzug, um 2.50 früh, 6.15, 6.31, 7.36, 9.00, 9.42, 10.40 Vorm., 12.25, 12.40, 2.05, 2.13, 2.55, 3.33, 4.35, 5.51 Nachmittags, 6.50, 7.10, (7.31 limitirt), 8.37, 8.43, 9.20, 9.55 Abends an Wochentagen. Sonntags um 2.50 früh, 6.15, 6.31, 9.00, 9.42 Vorm., 12.25, 2.05, 2.13, 4.35 Nachm., 6.50, 7.10 (7.31 limitirt), 8.37, 9.20, 9.55 Abends. Akkommodationszug um 6.50 früh, 12.45 Mittags, 6.12 Abends an Wochentagen. Sonntags um 12.45 Mittags und 6.12 Abends.

Nach Annapolis um 7.36, 9.00 Morgens, 12.40 und 4.20 Nachmittags während der Wochentage. Sonntags 9.00 Uhr Morgens und 4.35 Nachmittags.

Nach Richmond und dem Süden um 2.50 Morgens, 2.13 Nachmittags und 7.10 oder 7.31 (limitirt) Abends, täglich, und 9.42 Morgens an Wochentagen.

Atlantic-Küsten-Linie-Expreß nach Florida und dem Süden 2.50 Morgens und 2.13 Nachmittags, täglich.

Nach Punkten an der „Southern-Bahn“ 9.42 Morgens täglich (Schlafwaggons bis Montgomery und Jacksonville) und 8.37 Abends täglich (Schlafwaggons bis nach Augusta, St. Augustin und Tampa) 9.20 Abends, täglich. (Schlafwaggons nach Hot-Springs, Memphis und New-Orleans).

Nach Punkten an der „Ches.-Ohio-Bahn“ um 12.40 Nachmittags an Wochentagen und 9.55 Nachmittags täglich.

Von der Pennsylvania-Avenue-Station.

Nach Washington, Expreß, um 6.19, 6.36, 9.05 Morgens, 2.10, 4.40 Nachm., täglich, 7.41 Morgens an Wochentagen. 9.59 Abends nur Sonntags. Für Wegstationen 6.55 Morgens an Wochentagen, und 12.50 Nachm. und 6.17 Abends täglich.

Nach Annapolis um 7.41, 9.05 Morgens, 4.25 Nachmittags täglich, ausgenommen Sonntags. Sonntags 9.05 Morgens und 4.40 Nachm.

Abfahrt von Washington nach Baltimore.

6.25, 7.05, 7.20, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00, 10.30, 11.00, 11.50 Morg.; 12.15, 2.01, 3.15, 3.40, 4, 4.20, 4.36 Nachm., 5.40, 6.05, 6.40, 7.10, 10.00, 10.40, 11.15 und 11.35 Abends. Sonntags um 7.05, 7.20, 8.00, 9.00, 9.05, 10.30, 11.00 Morg.; 12.15, 1.15, 2.01, 3.15, 3.40, 4, 4.20 Nachm., 5.40, 6.05, 6.40, 7.10, 10.00, 10.40 und 11.35 Abends.

Billete und Fahrpläne nach allen Punkten sind in der Calvert-Station, an der Nordost-Ecke der Baltimore- und Calvertstraße und der Union-Station zu haben.

Gepäck wird abgeholt und markirt, wenn dahingehende Aufträge im Büreau Nordost-Ecke der Baltimore- und Calvertstraße abgegeben werden.

S. M. Prevost, J. R. Wood,
Gen.-Geschäftsführer; (277-) Gen.-Pass.-Agent.

Baltimore-Ohio-Bahn.

Fahrplan trat am 18. Nov. 1894 in Kraft.

Züge verlassen Camden-Station.

Nach Chicago und dem Nordwesten—limitirter Vestibül-Expreßzug täglich 10.15 Vormittags, Expreßzug 7 Uhr Abends.

Nach Cincinnati, St. Louis und Indianapolis — limitirter Vestibül-Expreßzug täglich um 2.25 Nachmittags, Expreßzug um 11 Uhr Abends.

Nach Pittsburg—Expreßzug täglich 10.15 Vormittags und 7.30 Abends.

Nach Cleveland über Pittsburg 10.15 Vormittags und 7.30 Abends.

Nach Washington an Wochentagen um 5 Uhr früh, x6.15, x6.25, 6.30, x7.20, x8.00, 8.35 x10.15, (10.35 Vormittags und 12 Uhr Mittags 45 Minuten-Züge), 12.15, x2.10, 2.25, 2.50, (3.45 45 Minuten-Zug) x4.10, 5.00, x6.00, 6.18, x6.35, x7.00, x7.30, x8.00, 9.15, x10.20, x11.00, 11.30 Abends. An Sonntagen um x8.25 früh, 6.30, 8.35 und 10.15 Morgens, (10.35 Vormittags und 12 Uhr Mittags 45 Minuten-Züge), 1.05, x2.10, x2.25, (3.45 Nachmittags 45 Minuten-Zug), 5.00, 6.18, x6.35, x7.00, x7.30, 9.15, x10.20, x11.00 und 11.30 Abends.

Nach Annapolis um 7.20, 8.35 Morgens, 12.15 und 4.10 Nachm. An Sonntagen 8.35 Morgens und 5.00 Nachm.

Nach Frederick um 4.00, 8.10 Morgens, 1.15, 4.20 und 5.30 Nachm. Sonntags 9.35 Morgens und 5.30 Nachm.

Nach Luray, Roanoke und allen Punkten des Südens via der „N. & W.-Eisenbahn“ um 10.20 Abends täglich. Durchgehende Schlafwaggons nach Roanoke, Chattanooga und New-Orleans. Nach Luray 2.25 Nachm. täglich.

Nach Lexington und Punkten in der Virginia-Valley um †4.00, 10.15 Morgens. Nach Winchester †4.20 Nachm. Gemischter Zug nach Harrisonburg §4.00 Morgens.

Nach Hagerstown um †4.00, †8.10 und 10.15 Morgens, †4.10 Nachm.

Nach Mt. Airy und Wegstationen *4.00, †8.10, §9.35 Morgens, †1.15 (†4.20 hält nur an Haupt-Stationen), *5.30, *6.40, *11.10 Abends.

Nach Ellicott-City *4.00, †7.00, †8.10 und §9.35 Morgens, †1.15, †3.30, †4.20 und *5.30 Nachmittags und *6.40 und *11.10 Abends.

Nach Curtis' Bay — an Wochentagen 6.28 Morgens. Züge verlassen Curtis' Bay — an Wochentagen 5.45 Nachm.

Züge treffen täglich von Chicago und dem Nordwesten ein um 3.15 Nachmittags und 6.00 Abends; von Pittsburg und von Cleveland um *8.30 Morgens, *6.00 Abends; von Cincinnati, St. Louis und dem Westen täglich um 5.15 früh und 1.00 Nachm.

„ROYAL BLUE LINE.“

Nach New-York und Philadelphia.

Nach New-York, Boston und dem Osten täglich um 5.25 früh, 8.50 (10.48 Speisewaggon) Vormittags, 12.55 und 3.50 Nachmittags (5.50 Speisewaggon), 8.55 Abends (12.42 Nachts mit Schlafwaggon, offen für Passagiere um 10 Uhr Abends). Sonntags 5.25 (9.50 Speisewaggon) Vormittags, 12.55, 3.50 (5.50 Speisewaggon) Nachm., 8.55 Abends (12.42 Nachts, Schlafwaggon um 10 Uhr für Passagiere offen).

Nach Atlantic-City um 5.25 früh, 10.48 Morgens und 12.55 Nachmittags; Sonntags um 5.25 früh und 12.55 Nachmittags.

Nach Philadelphia, Newark, Wilmington u. Chester täglich 5.25, 8.50, (10.48 Speisewaggon, nur in Wilmington anhaltend) Vormittags, 12.55, 3.50 Nachmittags, (5.50 Speisewaggon), 8.55 Abends und 12.42 Nachts. Sonntags 5.25 (9.50 Speisewaggon) Vormittags, 12.55, 3.50 (5.50 Speisewaggon) Nachmittags, 8.55 Abends, 12.42 Nachts.

Nach allen Stationen der Philadelphier Division an Wochentagen um 7.40 früh, 2.55 und 5.10 Nachmittags. Sonntags um 8.45 Vormittags und 5.00 Nachmittags.

† Ausgenommen Sonntags. § Nur Sonntags. * Täglich. X Expreßzug.

Gepäck wird aus Hotels und Wohnungen durch die „Union-Transfer-Company“ abgeholt und markirt bei Meldungen in den Billetbüreaus: Nordwest-Eck der Calvert- und Baltimore-Straße, Nr. 230 Süd-Broadway, oder Camden-Station.

R. B. Campbell, Chas. O. Scull,
Gen.-Geschäftsführer. (121-) Gen.-Pass.-Agent.

Westliche Maryländer Eisenbahn.

Der Fahrplan trat am 30. Sept. 1894 in Kraft.

Die Züge verlassen die Hillen-Station, wie folgt:

*4.30 früh — Schnell-Postzug, Hauptlinie, „W. M.-Bahn,“ und nach dem Süden (ausgenommen Sonntags) „B. & S.“ und „B. & C. V.-Bahn,“ sowie nach Martinsburg und Winchester.
†7.22 Morgens — York und „B. & H.-Div.,“ sowie der Hauptlinie östlich von Emory-Grove und „G. & S.-Bahn.“
†8.00 Morgens — Hauptlinie „B. & C. V.-Bahn,“ Emmitsburg und „N. & W.-Bahn.“
†9.30 Morgens—Nach Union-Bridge und Hanover.
†10.17 Morgens—Akkom. nach Union-Bridge, York, Gettysburg, sowie Carlisle und „G. & S.-Bahn.“
†2.25 Nachmittags—Akkom. nach Emory-Grove.
†2.35 Nachmittags—Akkom. nach Union-Bridge.
†3.30 Nachmittags—Expreß nach Glyndon, York und der „B. & H.-Div.“
†4.00 Nachmittags — Akkommodation nach Emory-Grove und Alesia.
†4.02 Nachmittags — Expreß Hauptlinie und anderen Punkten, sowie Emmitsburg „B. & C. V.-Bahn“ und „N. & W.-Bahn.“
†5.15 Nachm. Akkom. nach Emory-Grove.
†6.15 Abends—Akkom. nach Union-Bridge.
*10.10 Abends—Akkom. nach Emory-Grove.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. § Nur Sonntags.

Billetur und Gepäck-Office Nr. 205, Ost-Baltimore-Straße.

Alle Züge halten an der Union-, Pennsylvania-Avenue- und Fulton-Station an.

J. M. Hood, General-Geschäftsführer.
(248-) B. H. Griswold, Gen.-Passagier-Agent.

Schiffskarten
nach und von Europa über Bremen oder Hamburg besorgt die
Expedition des „Deutschen Correspondenten,“
S.-W.-Ecke Baltimore-Str. und Post-Office-Ave.